

DER BIOLOGE SERVIERT:



aufgetischt von Dr. Heinz Graupner
garniert mit Zeichnungen von Hans Friedrich

Über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Negerhäuptlinge lassen ihre Frauen mästen, weil sie ihnen mit einem Gewicht von zwei oder drei Zentner am reizvollsten erscheinen, während unsere Frauen Rohkost essen und Massagen nehmen, um mit ihrer Schlankheit unwiderstehlich zu wirken. Es gibt keine Gesetze, die den Geschmack für die ganze Welt, für alle Völker und Rassen „ordnen“ könnten, und so erleben wir immer wieder die schönsten Überraschungen, wenn wir uns einmal anschauen, was außerhalb unserer Kultur schön und begehrenswert erscheint. Der Volkscharakter, die Lebensweise, die Umwelt und nicht zuletzt Massensuggestion bestimmen den Geschmack. Also soll es uns auch nicht wundern, daß man sich auf der nördlichen Halbkugel unseres Erdballs vor einer Speise mit Ekel schüttelt, die man auf der südlichen Hemisphäre beehrt. Hat denn der gesittete Europäer wirklich Berechtigung, sich zu entsetzen, weil man in Arabien Heuschrecken als „gottgesegneten Festschmaus“ betrachtet, während für ihn selbst das Wild einen haut goût, eigentlich doch das Zeichen von Fäulnis, haben muß, um zu schmecken, oder der am stärksten riechende Käse am begehrtesten ist? Oder essen unsere Gourmands nicht „Schnepfen-Croutons“ auf Toast? Und findet man nicht in Spanien und Südfrankreich in jedem kleinen Gasthaus lebende Schnecken, die man sich aussucht und dann zubereiten lassen kann? Also Vorurteile beiseite, wenn man von den Leckerbissen anderer Völker hört!

Man kann eigentlich sagen, daß alle Lebewesen — vorausgesetzt, daß sie nicht giftig sind — gegessen werden. Betrachten wir die Speisekarte eines australischen Eingeborenen: Käfer, Heuschrecken, Skorpione, Ratten, Termiten, Würmer. Sind dann überhaupt noch ungenießbare Tiere vorstellbar? Eine besondere Delikatesse sind für sie die Larven der Cossusmotte, die unter großen Anstrengungen aus den Wurzeln von Bäumen herausgeholt werden und deren „Ernte“ volle Manneskraft erfordert. Ein schon erwähnter Leckerbissen, der an den verschiedensten Stellen der Erde gern gegessen wird, ist die Heuschrecke, so in Arabien und Persien, wo man sie gesotten und gesalzen in großen Mengen auf den Wochenmärkten findet. In Birma werden sie sogar mit gewürztem Hackfleisch vermengt und gebraten von den Vornehmen gegessen. Sie sollen geröstet wie trocken gewordene Bücklinge schmecken,